

Martin Kalusche (Ed.)

**Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943:
Montag, 22. März**

Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf

Inhalt

Quellenverzeichnis	3
Quellen mit Quellenkritik.....	5
Ereignisse des Tages	22
Anhang	23
Quellenkritische Kategorien.....	23
Personenverzeichnis	26

Zur Systematik: Unter dem Datum des 22.03.1943 erscheinen sowohl Quellen, die an diesem Tag *entstanden* sind, als auch Quellen, die sich auf diesen Tag *beziehen*. Dabei wird unterschieden in »E-Quellen« (Dokumente der Erstausgabe) und »N-Quellen« (nachgetragene Dokumente).

Zur Wiedergabe: Korrekt wiedergegebene Fehler (ausgenommen fehlerhafte Interpunktion) und andere Auffälligkeiten in den Originalen werden **grau** hervorgehoben; das übliche »[sic!]*«* entfällt. Im Wiederholungsfall wird i. d. R. nur die erste fehlerhafte Stelle markiert. Bei der Transkription von Ton- und Filmquellen werden Verzögerungslaute durch »{...}*«* angedeutet. Bei der Übertragung aus dem Sütterlin wird auf die Wiedergabe des Oberstrichs zur Verdoppelung eines Konsonanten aus Formatierungsgründen verzichtet.

Zur Quellenkritik: Bei komplexen Quellen ist eine vollständige Kommentierung häufig noch nicht möglich, hier erscheinen ergänzungsbedürftige quellenkritische Hinweise. Redundanzen kommen u. U. gehäuft vor und erleichtern die isolierte Betrachtung einer einzelnen Quelle.

Zu quellenrelevanten *Akteuren des NS-Regimes* vgl. das zentrale Verzeichnis unter <https://www.quellen-weisse-rose.de/verzeichnisse/akteure-des-ns-regimes/>.

Zitationsempfehlung bei erstmaligem Nachweis: Martin Kalusche (Ed.), Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943: Montag, 22. März, X00. Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf (Fassung vom 16.10.2023), <https://www.quellen-weisse-rose.de/februar> (zuletzt aufgerufen am TT.MM.JJJJ). – Handelt es sich lediglich um einen Quellennachweis und nicht um den Nachweis quellenkritischer Inhalte, so kann auf die beiden Klammerzusätze »Fassung vom...« und »zuletzt aufgerufen am...« verzichtet werden, da die alphanumerische Kennung der Quellen bei allen Revisionen identisch ist. – *Bei allen folgenden Nachweisen:* QWR TT.MM.JJJJ, X00.

Hinweise auf Versehen, problematische quellenkritische Einschätzungen, fehlende Quellen oder wichtige Sekundärliteratur sind jederzeit willkommen (buch@martin-kalusche.de).

Erstausgabe: 06.09.2023

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Fassung vom 06.09.2023 in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© Alle Rechte, soweit sie nicht bei Dritten liegen, beim Editor.

Quellenverzeichnis

E01	Gnadengesuch von Hugo und Elisabeth Schmorell an Heinrich Himmler am 22.03.1943.....	5
E02	Familienbiographische Mitteilung von Clara Harnack an die Geheime Staatspolizei München am 22.03.1943	7
E03	Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Alexander Schmorell am 22.03.1943	11
E04	Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Willi Graf am 22.03.1943	12
E05	Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Kurt Huber am 22.03.1943	13
E06	Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Eugen Grimminger am 22.03.1943	14
E07	Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Hans Hirzel am 22.03.1943	15
E08	Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Susanne Hirzel am 22.03.1943	16
E09	Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Franz Josef Müller am 22.03.1943	17
E10	Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Falk Harnack am 22.03.1943	18
E11	Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Heinz Bollinger am 22.03.1943	19
E12	Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Helmuth Bauer am 22.03.1943	20
E13	Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Heiner Guter am 22.03.1943	21

E01 Gnadengesuch von Hugo und Elisabeth Schmorell an Heinrich Himmler am 22.03.1943¹

f. 1^r

1

Dr. med. Hugo u. Elisabeth Schmorell

München, den 22.März 1943.

München 9, Benediktenwand-
strasse 12,

An den

5

Reichsführer SS. und Chef der
Deutschen Polizei

H e i n r i c h H i m m l e r .

10

Unser Sohn, der 25jährige, ehemalige Student der Medizin
Alexander Schmorell ist wegen Vorbereitung zum Hochverrat
verhaftet und wird sicherlich vor den Volksgerichtshof ge-
stellt werden. Was er getan hat, wussten wir nicht und
wissen es bis heute nicht. Es wurde uns nur gesagt,
dass auf seine Tat die Todesstrafe folgen würde.

15

Die Brüder der unterzeichneten Stiefmutter, die den Jungen
als er 3 Jahre alt war, wie ein eigenes Kind aufgezogen
hat, die Herren Rudolf, Nikolaus und Arnold Hofmann,
alle Träger des goldenen Ehrenzeichens der Partei, haben
bereits - wie wir erfahren haben - am 17. März 1943
die Bitte gestellt, unserem Sohn Gelegenheit zu geben,
in einer von Ihnen zu bestimmenden Form freiwillig sein
Leben für Deutschland zu opfern, falls seine Tat todes-
würdig sein sollte. -

20

25

Sollte dieser Bitte eine Erfüllung nicht gegeben wer-
den können, und sollte unser Sohn zum Tode verurteilt
werden, wobei mit einer sofortigen Vollstreckung zu
rechnen ist, dann stellen wir jetzt schon die Bitte an
den Führer und Reichskanzler.

i m G n a d e n w e g von einem Vollzug
eines etwaigen Todesurteils abzusehen. -

f. 1^v

Wir stellen diese Bitte lediglich aus sorgenvollem
Elternherzen.

Wir bitten Sie, Herr Reichsführer, dieses Gnadengesuch
dem Führer und Reichskanzler vorzulegen.

5

Heil Hitler !

Hugo Schmorell

Elisabeth Schmorell
geb. Hoffmann

¹ Gnadengesuch von Hugo und Elisabeth Schmorell an Heinrich Himmler vom 22.03.1943, BArch, R 3018/1704, Bd. 12, f. 1.

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript mit Unterschriften). ▫ *Gattung und Charakteristik*: Gnadengesuch angesichts drohender Todesstrafe. ▫ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ▫ *Sekundäre Bearbeitung*: Bearbeitungsvermerke, Aktenzeichen; Foliiierung. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Als Urheber der Quelle treten Hugo und Elisabeth Schmorell in Erscheinung, als Datum und Ort werden der 22.03.1943 und der Wohnsitz in München-Harlaching genannt. Es gibt allerdings deutliche Indizien, die darauf hinweisen, dass Rechtsanwalt Siegfried Deisinger das Gnadengesuch vorformuliert hat: Die Diktion (vgl. v. a. Z. 8 [»ehemalig«] u. Z. 19-22 [Strafbataillon]) entspricht mit großer Wahrscheinlichkeit nicht dem Denken und Schreiben der Eltern Schmorell² – es ist ein juristisch geschulter und in Gnadengesuchen erfahrener Urheber erkennbar. Die Typen der benutzten Schreibmaschine und die Textgestaltung weichen von einer Quelle ab, die mit großer Sicherheit Hugo Schmorell zugeordnet werden kann.³ Die fehlerhafte Schreibung des Namens der Gebrüder Hoffmann (Z. 16) kann kaum auf Hugo und Elisabeth Schmorell selbst zurückgehen. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention*: Abwendung einer zeitnah erwarteten Vollstreckung eines höchstwahrscheinlichen Todesurteils für Alexander Schmorell. ▫ *Transparenz*: I. ▫ *Faktizität*: I. ▫ *Relevanz*: I.

² Vgl. das Schreiben von Markus Schmorell an d. Ed. vom 15.10.2023.

³ Vgl. QWR 29.03.1943, E10.

E02 Familienbiographische Mitteilung von Clara Harnack an die Geheime Staatspolizei München am 22.03.1943⁴

p. 35

35

An die Geheime Staatspolizei

M ü n c h e n

Briennerstr.50 22.III. 43

Betr.den verhafteten Gefreiten Dr.Falk Harnack.

Als Mutter des verhafteten Gefreiten, Dr.Falk
5 Harnack, erlaube ich mir folgende Mitteilungen über seine
Familie und seinen Werdegang zu machen.

Die Familie stammt väterlicherseits aus dem
Baltikum, mütterlicherseits aus dem westfälischen Bauern=
tum. Falks Grossvater: Theodosius Harnack wirkte - bis
10 zur Russifizierung - an der deutschen Universität Dorpat;
dann vorübergehend an der Universität Erlangen, wo sein
jüngster Sohn Otto, Falks Vater, geboren wurde und kehrte
dann in seine Heimat zurück, wo er lange Jahre das
Rektorat der Universität Dorpat innehatte. Er war vermählt
15 mit Maria von Ewers, Tochter des Professors und Staatsrats
Carl von Ewers, Exc., der als kleiner Bauernjunge in dem
westfälischen Dörfchen Amelungen das Vieh gehütet hatte,
durch die Förderung des Pfarrers das Gymnasium und die
Universität besuchen konnte und später zu hohen Ehren kam !
20 Er starb als langjähriger Rektor der Universität Dorpat.

Seine Tochter Maria Harnack, geb.v.Ewers hatte die
grosse Begabung des Vaters geerbt. Sie arbeitete wissen=
schaftlich mit ihrem Gatten und war eine vorzügliche
Mutter ihrer 4 Kinder. Leider starb sie nach glücklichster
25 Ehe - am 23.Nov.1857 - als sie ihrem 5. Kinde, Otto, das
Leben geschenkt hatte. Nach 6 Jahren gab Theodosius H.

p. 36

- 2 -

36

seinen 5 Kindern eine neue Mutter in der Person der
5 Die einzige Tochter Anna starb 19jährig.
Freiin von Maydell, Cousine seiner ersten Frau. Die
4 hochbegabten Söhne studierten in Dorpat und Deutschland:
Adolf Theologie, Axel Naturwissenschaften, Erich Medizin
und Otto Geschichte. Alle 4 wurden Universitätsprofessoren
und leisteten hervorragendes in der Wissenschaft.

10 Am bekanntesten ist Adolf von Harnack, Exc., der

⁴ Schreiben von Clara Harnack an die Geheime Staatspolizei München betr. den verhafteten Gefreiten Dr. Falk Harnack vom 22.02.1943, BArch, R 3018/1704, Bd. 9, p. 35-38.

zuletzt 3 grosse Stellungen bekleidete: Die Professur an der Berliner Universität, die Generaldirektion der preussischen Staatsbibliothek und das Präsidium der Kaiser Wilhelm Gesellschaft. Axel wirkte als Mathematiker an der Hochschule Dresden - sein Lehrbuch ist noch heute im Gebrauch. Erich war Geheimrat der Medizin (Pharmakologe) an der Universität Halle, Otto wurde nach 6 Jahren Schriftstellerlebens (Sekretär des deutschen Künstler-Bundes) in Rom an die Hochschule Darmstadt berufen für Geschichte und Literaturgeschichte und von da auf den Lehrstuhl Friedrich Theodor Fischers in Stuttgart, wo er im Frühjahr 1914 starb. Er hinterliess eine Witwe, Clara geb. Reichau und 4 Kinder (2 Söhne und 2 Töchter) zwischen 12 und 1 Jahr, von denen Falk das jüngste war. Dem deutschen Volk schenkte er eine Reihe schöner Werke: "Schiller", "Wilhelm von Humboldt" und "Goethe in der Epoche seiner Vollendung" sind die bekanntesten. Er wirkte unermüdlich in Wort und Schrift für die kulturelle Betreuung des deutschen Volkes, das er oft scherzend seine "Familie" nannte. Er leitete den Goethebund in Württemberg (den Vorläufer der K.d.F.Bewegung) und hielt viele Vorträge

p. 37

- 3 -

37

und veranstaltete in den Stuttgarter Theatern Volksaufführungen. Adolf v. Harnack stand der vaterlosen Familie seines Bruders Otto als treuer Berater zur Seite. ^{und der Kunst} Die Witwe widmete sich der Erziehung ihrer 4 Kinder. Sie trug durch Unterrichten zum Unterhalt bei. Sie ist als Malerin Mitglied der Reichskulturkammer. Ihre Brüder Werner und Rudolf wirken als Kammergerichtsrat resp. Ministerialdirigent im Reichsjustizministerium Berlin.

Falk, geb. 2. März 1913 besuchte zuerst die Universitätsschule Jena, dann die deutsche Oberschule in Weimar. Seine Begeisterung für's Theater konnte sich an beiden Schulen bei Gelegenheit der Festveranstaltungen Luft machen. Nach der Reifeprüfung studierte er in Berlin (unter Hagemann) und in München (unter Kutscher) Theaterwissenschaft und Germanistik und leitete die dramatische Studentengruppe der Universität München. Im Frühjahr 1936 promovierte er sehr gut bei Herrn Professor Kutscher und wurde sofort von Herrn Staatsrat Ziegler-Weimar an das deutsche Nationaltheater verpflichtet - als Schauspieler

und Regieassistent, wo er fast 3 Jahre mit grossem Erfolg wirkte. In dieser Zeit - Sommer 1940 -fiel eine erfolgreiche Wanderfahrt des Weimarer Theaters in die besetzten Gebiete Holland, Frankreich, Belgien. Falk erklärte nachher, es
25 sei die schönste Arbeit seines Lebens gewesen, für unsere höchstaufnahmefähigen und so dankbaren Feldgrauen zu spielen. Sie hatten viel Beifall. Kurz danach wurde Falk an das Altenburger Theater verpflichtet als Schauspieler Dramaturg und Spielleiter. Bei seinem Abschied von
30 Weimar erhielt er die Schillermedaille des Nationaltheaters.

p. 38

- 4 -

38

1941 ging er von Altenburg an das Stadttheater Eger, wo er seine Einberufung nach Chemnitz zur Nachrichtentruppe IV vorfand, mit der er im Mai nach Griechenland kam. Nach
5 monatelangem schweren Krankenlager (Gelbsucht, Ruhr, Nervenzusammenbruch) in den Lazaretten von Saloniki und Wildungen kam er nach Chemnitz zurück, zuerst in die Verfügungs- dann in die Marschkompagnie. Zu seiner grossen Freude wurde Falk die kulturelle Betreuung in den
10 Lazaretten, sowie in einem Chemnitzer Werk übertragen. Er hielt dort in Verbindung mit dem Theater musikalisch-rezitative Feierstunden ab, gestaltete auch die Weihnachtsfeiern und den "Tag der Wehrmacht" mit und sprach - auf Befehl des Generals - am Heldengedenktage im Chemnitzer
15 Theater. Auch wurde er zum Schiedsrichter bei einem literarischen Soldatenwettbewerb bestellt und am 5.III.43 in dieser Eigenschaft nach Dresden zu einer Sitzung befohlen, die sehr befriedigend verlief. Nach seiner Rückkehr erstattete er am nächsten Tag seinem Major Bericht,
20 der ihm anschliessend die erschütternde Nachricht seiner Verhaftung durch die Geheime Staatspolizei München, mitteilte. Noch in der Nacht vom 6. - 7. III. wurde er von 2 Unteroffizieren seiner Kompagnie dorthin gebracht.

*Ein tragisches Schicksal hat meinen
25 Sohn Falk mitten aus seiner fruchtbaren Tätigkeit, der kulturellen Soldatenbetreuung gerissen. Ich gebe mit ihm
die Hoffnung nicht auf, daß es ihm vergönnt ist, einmal seine geliebte u. wertvolle
30 Arbeit weiterzuführen!*
Mit „Heil Hitler“ Frau Clara Harnack-Reicha

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript mit handschriftlichen Ergänzungen). ▫ *Gattung und Charakteristik*: Familienbiographischer Bericht im Kontext einer geheimdienstlichen Ermittlung. ▫ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und bis auf eine geringe Beschädigung am unteren rechten Seitenrand von p. 38 gut erhalten. ▫ *Sekundäre Bearbeitung*: Unterstreichungen; Paginierung. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Clara Harnack verfasst die Quelle am 22.03.1943 in Neckargemünd. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention*: Die Mutter des verhafteten Falk (und des hingerichteten Arvid) schildert die Familiengeschichte und den Lebenslauf von Falk zur positiven Beeinflussung der Ermittlungen und des zu erwartenden Strafverfahrens. Dabei übergeht sie belastende Tatsachen wie die schwere psychische Erkrankung und den Suizid ihres Ehemanns Otto und die Hinrichtung ihres Sohnes Arvid und ihrer Schwiegertochter Mildred. Die Anführungszeichen p. 38 Z. 31 wirken auf d. Ed. wie eine unfreiwillige bzw. aufrecht-unvorteilhafte Distanzierung von der verwendeten nationalsozialistischen Grußformel. ▫ *Faktizität*: I. – p. 38 Z. 19: Bei dem genannten Major dürfte es sich um den Hauptmann und Kompaniechef Schäfer handeln. ▫ *Relevanz*: I.

E03 Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Alexander Schmorell am 22.02.1943⁵

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München

München, den 22. März 1943 9

D.-St. II A Sond.

Haft!

Es wird ersucht,

Zu- und Vorname: Schmorell Alexander

Stand: Student der Medizin

Geburtszeit und -Ort: 16.9.1917 Orenburg

Staatsangehörigkeit: DR.

nach Wegfall des derzeitigen Haftgrundes behufs

Weiterbehandlung

mit dem nächsten polizeilichen Gefangenewagen anher zu überstellen.

(Sachbearbeiter Schmauß Zimmer Nr. 68)

3. [Signature]

Abb. 1: Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Alexander Schmorell vom 22.02.1943

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Vordruck mit Typoskript und Unterschrift). ▫ *Gattung und Charakteristik*: Geheimpolizeiliches Amtshilfeersuchen. ▫ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ▫ *Sekundäre Bearbeitung*: Foliiierung. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Urheber ist Anton Mahler, er verfasst die Quelle am 22.02.1943 in der Staatspolizeileitstelle München. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention*: Vorsorgliche Sicherung des geheimpolizeilichen Zugriffs auf den politischen Gefangenen Alexander Schmorell für den – theoretisch denkbaren, aber ganz unwahrscheinlichen – Fall, dass dieser wegen des »Wegfalls des Haftgrunds« aus der gerichtlich angeordneten Untersuchungshaft entlassen würde.⁶ ▫ *Transparenz*: I. ▫ *Faktizität*: I. ▫ *Relevanz*: I.

⁵ Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Alexander Schmorell vom 22.02.1943, BArch, R 3018/1704, Bd. 2, f. 9.

⁶ »Die Richtlinien für das Strafverfahren sahen insbesondere Fluchtgefahr als Haftgrund vor, überließen es jedoch grundsätzlich dem Amtsrichter, darüber zu entscheiden, »ob das öffentliche Interesse an schneller und vollständiger Aufklärung einer Straftat die Haft erfordere oder »ob der angestrebte Erfolg sich nicht auch durch eine weniger einschneidende Maßregel (Passsperre, Meldeauflage, anderweitige Unterbringung) erreichen lässt« (Strafrechtliche Verwaltungsvorschriften. Eine Sammlung der vom Reichsminister der Justiz erlassenen Verwaltungsvorschriften und wichtigen Einzelerlasse auf dem Gebiet des Strafrechts und des Strafverfahrens, hrsg. von Karl Krug u. a., 3., völlig neubearbeitete Auflage nach dem Stand vom 1.1.1943, Berlin 1943, S. 86).« (Hans Günter Hockerts an d. Ed. am 04.09.2023).

E04 Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Willi Graf am 22.03.1943⁷

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München

München, den 22. März 1943

Dt. St. II A Sond.

Haft!

Es wird ersucht,

Zu- und Vorname: G r a f Wilhelm

Stand: Medizin-Student

Geburtszeit und -Ort: 2.1.1918 Kuchenheim

Staatsangehörigkeit: DR.

nach Wegfall des derzeitigen Haftgrundes behufs

Weiterbehandlung

mit dem nächsten polizeilichen Gefangenewagen anher zu überstellen.

(Sachbearbeiter Mohr Zimmer Nr. 68)

3. Mahler

Abb. 2: Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Willi Graf vom 22.02.1943

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Vordruck mit Typoskript und Unterschrift). ▫ *Gattung und Charakteristik*: Geheimpolizeiliches Amtshilfeersuchen. ▫ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ▫ *Sekundäre Bearbeitung*: Folierung. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Urheber ist Anton Mahler, er verfasst die Quelle am 22.03.1943 in der Staatspolizeileitstelle München. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention*: Vorsorgliche Sicherung des geheimpolizeilichen Zugriffs auf den politischen Gefangenen Kurt Huber für den – theoretisch denkbaren, aber ganz unwahrscheinlichen – Fall, dass dieser wegen des »Wegfalls des Haftgrundes« aus der gerichtlich angeordneten Untersuchungshaft entlassen würde.⁸ ▫ *Transparenz*: I. ▫ *Faktizität*: I. ▫ *Relevanz*: I.

⁷ Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Wilhelm Graf vom 22.02.1943, BArch, R 3018/1704, Bd. 2, f. 10.

⁸ Vgl. Anm. 4.

E05 Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Kurt Huber am 22.03.1943⁹

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München

München, den 22. März 1943

D.-St. II A Sond.

Haft!

Es wird ersucht,

Zu- und Vorname: H. u. b. e. r Kurt

Stand: Dr. Universitätsprofessor

Geburtszeit und -Ort: 24.10.1893 Chur

Staatsangehörigkeit: DR.

nach Wegfall des derzeitigen Haftgrundes behufs

Weiterbehandlung

mit dem nächsten polizeilichen Gefangenewagen anher zu überstellen.

(Sachbearbeiter: Geith Zimmer Nr. 68)

[Signature]

Abb. 3: Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Kurt Huber vom 22.02.1943

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Vordruck mit Typoskript und Unterschrift). ◻ *Gattung und Charakteristik*: Geheimpolizeiliches Amtshilfeersuchen. ◻ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◻ *Sekundäre Bearbeitung*: Foliiierung. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Urheber ist Anton Mahler, er verfasst die Quelle am 22.03.1943 in der Staatspolizeileitstelle München. ◻ *Rolle, Perspektive und Intention*: Vorsorgliche Sicherung des geheimpolizeilichen Zugriffs auf den politischen Gefangenen Kurt Huber für den – theoretisch denkbaren, aber ganz unwahrscheinlichen – Fall, dass dieser wegen des »Wegfalls des Haftgrundes« aus der gerichtlich angeordneten Untersuchungshaft entlassen würde.¹⁰ ◻ *Transparenz*: I. ◻ *Faktizität*: I. ◻ *Relevanz*: I.

⁹ Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Kurt Huber vom 22.02.1943, BArch, R 3018/1704, Bd. 2, f. 11.

¹⁰ Vgl. Anm. 4.

E06 Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Eugen Grimminger am 22.03.1943¹¹

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
D.-St. II A Sond.

München, den 22. März 1943

Haft!

Es wird ersucht,

Zu- und Vorname: G r i m m i n g e r Eugen
Stand: Bücherrevisor
Geburtszeit und -Ort: 29.7.1892 Crailsheim
Staatsangehörigkeit: DR.

nach Wegfall des derzeitigen Haftgrundes behufs
Weiterbehandlung
mit dem nächsten polizeilichen Gefangenewagen anher zu überstellen.

(Sachbearbeiter Schmauss Zimmer Nr. 68)

3.

Abb. 4: Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Eugen Grimminger vom 22.02.1943

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Vordruck mit Typoskript und Unterschrift). ◦ *Gattung und Charakteristik*: Geheimpolizeiliches Amtshilfeersuchen. ◦ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◦ *Sekundäre Bearbeitung*: Foliiierung. ◦ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Urheber ist Anton Mahler, er verfasst die Quelle am 22.03.1943 in der Staatspolizeileitstelle München. ◦ *Rolle, Perspektive und Intention*: Vorsorgliche Sicherung des geheimpolizeilichen Zugriffs auf den politischen Gefangenen Eugen Grimminger für den – theoretisch denkbaren, aber ganz unwahrscheinlichen – Fall, dass dieser wegen des »Wegfalls des Haftgrunds« aus der gerichtlich angeordneten Untersuchungshaft entlassen würde.¹² ◦ *Transparenz*: I. ◦ *Faktizität*: I. ◦ *Relevanz*: I.

¹¹ Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Eugen Grimminger vom 22.02.1943, BAArch, R 3018/1704, Bd. 2, f. 12.

¹² Vgl. Anm. 4.

E07 Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Hans Hirzel am 22.03.1943¹³

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München

D.-St. II A SOND.

München, den 22. März 1943

Haft!

Es wird ersucht,

Zu- und Vorname: H i r z e l Hans

Stand: Schüler

Geburtszeit und -Ort: 30.10.1924 Untersteinbach

Staatsangehörigkeit: DR.

nach Wegfall des derzeitigen Haftgrundes behufs

Weiterbehandlung

mit dem nächsten polizeilichen Gefangenewagen anher zu überstellen.

(Sachbearbeiter Mahler Zimmer Nr. 68)

3. [Signature]

Abb. 5: Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Hans Hirzel vom 22.02.1943

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Vordruck mit Typoskript und Unterschrift). ◻ *Gattung und Charakteristik*: Geheimpolizeiliches Amtshilfeersuchen. ◻ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◻ *Sekundäre Bearbeitung*: Foliiierung. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Urheber ist Anton Mahler, er verfasst die Quelle am 22.03.1943 in der Staatspolizeileitstelle München. ◻ *Rolle, Perspektive und Intention*: Vorsorgliche Sicherung des geheimpolizeilichen Zugriffs auf den politischen Gefangenen Hans Hirzel für den – theoretisch denkbaren, aber ganz unwahrscheinlichen – Fall, dass dieser wegen des »Wegfalls des Haftgrundes« aus der gerichtlich angeordneten Untersuchungshaft entlassen würde.¹⁴ ◻ *Transparenz*: I. ◻ *Faktizität*: I. ◻ *Relevanz*: I.

¹³ Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Hans Hirzel vom 22.02.1943, BArch, R 3018/1704, Bd. 2, f. 13.

¹⁴ Vgl. Anm. 4.

E08 Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Susanne Hirzel am 22.03.1943¹⁵

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München

München, den 22. März 1943

D.-St. II A Sond.

Haft!

Es wird ersucht,

Zu- und Vorname: H i r z e l Susanne

Stand: Musikstudentin

Geburtszeit und -Ort: 7.8.1921 Untersteinbach

Staatsangehörigkeit: DR.

nach Wegfall des derzeitigen Haftgrundes behufs

Weiterbehandlung

mit dem nächsten polizeilichen Gefangenewagen anher zu überstellen.

(Sachbearbeiter Mahler Zimmer Nr. 68)

3. 4.

Abb. 6: Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Susanne Hirzel vom 22.02.1943

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Vordruck mit Typoskript und Unterschrift). ◻ *Gattung und Charakteristik*: Geheimpolizeiliches Amtshilfeersuchen. ◻ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◻ *Sekundäre Bearbeitung*: Foliiierung. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Urheber ist Anton Mahler, er verfasst die Quelle am 22.03.1943 in der Staatspolizeileitstelle München. ◻ *Rolle, Perspektive und Intention*: Vorsorgliche Sicherung des geheimpolizeilichen Zugriffs auf der politischen Gefangenen Susanne Hirzel für den – theoretisch denkbaren, aber ganz unwahrscheinlichen – Fall, dass diese wegen des »Wegfalls des Haftgrunds« aus der gerichtlich angeordneten Untersuchungshaft entlassen würde.¹⁶ ◻ *Transparenz*: I. ◻ *Faktizität*: I. ◻ *Relevanz*: I.

¹⁵ Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Susanne Hirzel vom 22.02.1943, BArch, R 3018/1704, Bd. 2, f. 14.

¹⁶ Vgl. Anm. 4.

E09 Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Franz Josef Müller am 22.03.1943¹⁷

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München

München, den 22. März 1943

D. St. II A Sond.

Haft!

Es wird ersucht,

Zu- und Vorname: Müller

Stand: Franz Joseph

Geburtszeit und -Ort: 8.9.1924 Ulm an der Donau

Staatsangehörigkeit: DR.

nach Wegfall des derzeitigen Haftgrundes behufs

Weiterbehandlung

mit dem nächsten polizeilichen Gefangenewagen anher zu überstellen.

(Sachbearbeiter: Mahler Zimmer Nr. 68)

3. 21

Abb. 7: Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Franz Josef Müller vom 22.02.1943

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Vordruck mit Typoskript und Unterschrift). ▫ *Gattung und Charakteristik*: Geheimpolizeiliches Amtshilfeersuchen. ▫ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ▫ *Sekundäre Bearbeitung*: Foliiierung. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Urheber ist Anton Mahler, er verfasst die Quelle am 22.03.1943 in der Staatspolizeileitstelle München. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention*: Vorsorgliche Sicherung des geheimpolizeilichen Zugriffs auf den politischen Gefangenen Franz Josef Müller für den – theoretisch denkbaren, aber ganz unwahrscheinlichen – Fall, dass dieser wegen des »Wegfalls des Haftgrunds« aus der gerichtlich angeordneten Untersuchungshaft entlassen würde.¹⁸ ▫ *Transparenz*: I. ▫ *Faktizität*: I. ▫ *Relevanz*: I.

¹⁷ Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Franz Josef Müller vom 22.02.1943, BAArch, R 3018/1704, Bd. 2, f. 15.

¹⁸ Vgl. Anm. 4.

E10 Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Falk Harnack am 22.03.1943¹⁹

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München

München, den 22. März 1943

D. St. II A Sond.

Haft!

Es wird ersucht,

Zu- und Vorname: Dr. Falk Harnack

Stand: Spielleiter und Dramaturg

Geburtszeit und -Ort: 2.3.1913 Stuttgart

Staatsangehörigkeit: DR.

nach Wegfall des derzeitigen Haftgrundes behufs

Weiterbehandlung

mit dem nächsten polizeilichen Gefangenewagen anher zu überstellen.

(Sachbearbeiter Beer Zimmer Nr. 68)

Abb. 8: Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Falk Harnack vom 22.02.1943

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Vordruck mit Typoskript und Unterschrift). ▫ *Gattung und Charakteristik*: Geheimpolizeiliches Amtshilfeersuchen. ▫ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ▫ *Sekundäre Bearbeitung*: Foliiierung. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Urheber ist Anton Mahler, er verfasst die Quelle am 22.03.1943 in der Staatspolizeileitstelle München. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention*: Vorsorgliche Sicherung des geheimpolizeilichen Zugriffs auf den politischen Gefangenen Falk Harnack Hirzel für den – theoretisch denkbaren, aber ganz unwahrscheinlichen – Fall, dass dieser wegen des »Wegfalls des Haftgrunds« aus der gerichtlich angeordneten Untersuchungshaft entlassen würde.²⁰ ▫ *Transparenz*: I. ▫ *Faktizität*: I. ▫ *Relevanz*: I.

¹⁹ Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Dr. Falk Harnack vom 22.02.1943, BArch, R 3018/1704, Bd. 2, f. 16.

²⁰ Vgl. Anm. 4.

E11 Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Heinz Bollinger am 22.03.1943²¹

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München

München, den 22. März 1943 17

D.-St. II A Sond.

Haft!

Es wird ersucht,

Zu- und Vorname: Dr. phil. Bollinger Heinrich Philipp

Stand: Assistent an der Universität Freiburg

Geburtszeit und -Ort: 23.4.1916 Saarbrücken

Staatsangehörigkeit: DR.

nach Wegfall des derzeitigen Haftgrundes behufs

Weiterbehandlung

mit dem nächsten polizeilichen Gefangenewagen anher zu überstellen.

(Sachbearbeiter: Mahler Zimmer Nr. 68)

3.21

Abb. 9: Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Heinz Bollinger vom 22.02.1943

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Vordruck mit Typoskript und Unterschrift). ▫ *Gattung und Charakteristik*: Geheimpolizeiliches Amtshilfeersuchen. ▫ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ▫ *Sekundäre Bearbeitung*: Foliiierung. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Urheber ist Anton Mahler, er verfasst die Quelle am 22.03.1943 in der Staatspolizeileitstelle München. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention*: Vorsorgliche Sicherung des geheimpolizeilichen Zugriffs auf den politischen Gefangenen Heinz Bollinger für den – theoretisch denkbaren, aber ganz unwahrscheinlichen – Fall, dass dieser wegen des »Wegfalls des Haftgrundes« aus der gerichtlich angeordneten Untersuchungshaft entlassen würde.²² ▫ *Transparenz*: I. ▫ *Faktizität*: I. ▫ *Relevanz*: I.

²¹ Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Dr. Heinrich Bollinger vom 22.02.1943, BArch, R 3018/1704, Bd. 2, f. 17.

²² Vgl. Anm. 4.

E12 Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Helmuth Bauer am 22.03.1943²³

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München

München, den 22. März 1943

D.-St. II A SOND.

Haft!

Es wird' ersucht,

Zu- und Vorname: Bauer Helmuth Karl Theodor August

Stand: ~~Student~~ cand. med.

Geburtszeit und -Ort: 19.6.1919 Saarbrücken

Staatsangehörigkeit: DR.

nach Wegfall des derzeitigen Haftgrundes behufs

Weiterbehandlung

mit dem nächsten polizeilichen Gefangenewagen anher zu überstellen.

(Sachbearbeiter: Mahler Zimmer Nr. 68)

3. 9

Abb. 10: Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Helmuth Bauer vom 22.02.1943

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Vordruck mit Typoskript und Unterschrift). ▫ *Gattung und Charakteristik*: Geheimpolizeiliches Amtshilfeersuchen. ▫ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ▫ *Sekundäre Bearbeitung*: Foliiierung. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Urheber ist Anton Mahler, er verfasst die Quelle am 22.03.1943 in der Staatspolizeileitstelle München. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention*: Vorsorgliche Sicherung des geheimpolizeilichen Zugriffs auf den politischen Gefangenen Helmuth Bauer für den – theoretisch denkbaren, aber ganz unwahrscheinlichen – Fall, dass dieser wegen des »Wegfalls des Haftgrunds« aus der gerichtlich angeordneten Untersuchungshaft entlassen würde.²⁴ ▫ *Transparenz*: I. ▫ *Faktizität*: I. ▫ *Relevanz*: I.

²³ Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Helmuth Bauer vom 22.02.1943, BArch, R 3018/1704, Bd. 2, f. 18.

²⁴ Vgl. Anm. 4.

E13 Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Heiner Guter am 22.03.1943²⁵

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München

München, den 22. März 1943

D.-St. II A Sond.

Haft!

Es wird ersucht,

Zu- und Vorname: G u t e r Heinrich

Stand: Schüler

Geburtszeit und -Ort: 11.1.1925 Ulm an der Donau

Staatsangehörigkeit: DR.

nach Wegfall des derzeitigen Haftgrundes behufs

Weiterbehandlung

mit dem nächsten polizeilichen Gefangenewagen anher zu überstellen.

(Sachbearbeiter Zacher Zimmer Nr. 68)

3.2.1943

Abb. 11: Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Heiner Guter vom 22.02.1943

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Vordruck mit Typoskript und Unterschrift). ▫ *Gattung und Charakteristik*: Geheimpolizeiliches Amtshilfeersuchen. ▫ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ▫ *Sekundäre Bearbeitung*: Foliiierung. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Urheber ist Anton Mahler, er verfasst die Quelle am 22.03.1943 in der Staatspolizeileitstelle München. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention*: Vorsorgliche Sicherung des geheimpolizeilichen Zugriffs auf den politischen Gefangenen Heiner Guter für den – theoretisch denkbaren, aber ganz unwahrscheinlichen – Fall, dass dieser wegen des »Wegfalls des Haftgrundes« aus der gerichtlich angeordneten Untersuchungshaft entlassen würde.²⁶ ▫ *Transparenz*: I. ▫ *Faktizität*: I. ▫ *Relevanz*: I.

²⁵ Rückstellungsersuchen der Geheimen Staatspolizei München zu Heinrich Guter vom 22.02.1943, BArch, R 3018/1704, Bd. 2, f. 19.

²⁶ Vgl. Anm. 4.

Ereignisse des Tages²⁷

Die Eltern von Alexander Schmorell, Hugo und Elisabeth, wenden sich mit einem Gnadengesuch für das zu erwartende Todesurteil an den Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei, Heinrich Himmler.²⁸

Clara Harnack verfasst einen familienbiographischen Bericht an die Geheime Staatspolizei München, den sie am 24.03.1943 persönlich überreichen wird.²⁹

Anton Mahler verfasst im Zuge geheimpolizeilicher Routine, also ohne konkreten Anlass, Rückstellungsersuchen zu Alexander Schmorell, Willi Graf, Kurt Huber, Eugen Grimminger, Hans Hirzel, Susanne Hirzel, Franz Josef Müller, Falk Harnack, Heinz Bollinger, Helmuth Bauer und Heiner Guter.³⁰

*

²⁷ Aufgrund der fast vollständig fehlenden Uhrzeiten ist eine chronologische Rekonstruktion des Tages nicht möglich.

²⁸ Vgl. E01.

²⁹ Vgl. E02 und QWR 24.03.1943 [in Vorbereitung].

³⁰ Vgl. E03-E13.

Anhang

Quellenkritische Kategorien

Typus

Leitfrage: Welchem Typus lässt sich die Quelle zuordnen?

Beispielantworten: Schriftquelle (Manuskript/Typoskript/Druck) ◦ Bild-Zeichenquelle (s/w) ◦ Tonfilmquelle (Farbe) ◦ Technische Quelle (Vervielfältigungsapparat »Roto Preziosa 4-2«) ◦ Architektonische Quelle (Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität München)

Gattung und Charakteristik

Leitfrage: Welcher Gattung und welcher spezifischen Charakteristik lässt sich die Quelle zuordnen?

Beispielantworten: Gelegenheitsbrief in einer intimen Freundschaft ◦ zum Sturz der Regierung aufrufendes Flugblatt ◦ amtliches Fernschreiben ◦ geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter/Zeuge)

Zustand

Leitfragen: Ist die Quelle vollständig erhalten? In welchem Zustand ist sie erhalten?

Beispielantworten: Das Tagebuch umfasst 99 Blatt und einen Einband, mindestens ein Blatt wurde herausgetrennt. ◦ Aufgrund eines Wasserflecks ist das Postskriptum nicht lesbar.

Sekundäre Bearbeitung

Leitfrage: Wurde die Quelle nachträglich verändert?

Beispielantworten: Es finden sich ein Eingangsstempel mit dem Datum des 22.03.1943 sowie zahlreiche Bleistiftnstreichungen. ◦ Im Zuge der Archivierung wurde die Quelle handschriftlich foliiert.

Urheberschaft

Leitfrage: Was ist über den Urheber/die Urheberin bekannt? Ist zu unterscheiden zwischen unmittelbarer und mittelbarer Urheberschaft sowie zwischen geistiger und bloß ausführender Urheberschaft?

Beispielantworten: Unmittelbarer geistiger Urheber ist der vernehmende Kriminalobersekretär Robert Mohr. Mittelbare geistige Urheberin ist Sophie Scholl als Beschuldigte; an einer Stelle greift sie handschriftlich korrigierend in das Protokoll ein (f. 7^v Z. 5). Protokollantin und damit bloß ausführend ist eine namentlich nicht genannte Verwaltungsangestellte.

Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit

Leitfrage: Wie genau lässt sich die Quelle datieren und lokalisieren?

Beispielantworten: Am 19.02.1943 um 16:20 Uhr im Führerhauptquartier »Werwolf« bei Winnyzja, Ukraine. ◦ *Terminus post quem* für das Verfassen der handschriftlichen Urteilsbegründung durch Roland Freisler ist das Ende der Verhandlung am 22.02.1943 um 12:45 Uhr im Münchner Justizpalast, *Terminus ante quem* die Ausfertigung der amtlichen Niederschrift am 23.02.1943 in der Geschäftsstelle des Volksgerichtshofs in Berlin. ◦ Im April 2006 in Santa Barbara, Kalifornien.

Rolle, Perspektive und Intention

Leitfrage: Sind Rolle, Perspektive und Intention des Urhebers/der Urheberin erkennbar?

Beispielantworten: Als Beschuldigter steht Hans Scholl unter einem außerordentlich hohen Vernehmungsdruck, er hat keinerlei Informationen über den gegenwärtigen Ermittlungsstand. ◦ Der frei erfundene Dialog von Hans und Sophie durch Inge Scholl dient sowohl der Anschaulichkeit ihres Narrativs als auch der Idealisierung ihrer Geschwister.

Transparenz

Leitfrage: Wie transparent verfährt die Quelle mit Informationen aus zweiter Hand (im Folgenden »eigene Quelle«)? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

- I Es wird eine konkrete und verifizierbare Quelle genannt.
Beispielantwort: Der Aktenvermerk bezieht sich ausdrücklich auf den Suchungsbericht vom 18.02.1943.
- II Es wird eine abstrakte und verifizierbare Quelle genannt.
Beispielantwort: Elisabeth Hartnagel berichtet, sie habe von der Vollstreckung der Todesurteile am Vormittag des 23.02.1943 aus der Zeitung erfahren.
- III Es wird eine eigene (konkrete oder abstrakte) Quelle genannt, diese ist jedoch nicht verifizierbar.
Beispielantwort: Else Gebel berichtet, die Nachricht vom Todesurteil sei am frühen Nachmittag des 22.02.1943 vom Wittelsbacher Palais in den Gefängnistrakt gedrungen.
- 0 Es wird eine eigene Quelle verwendet, aber nicht offengelegt.
Beispielantwort: Der Bericht Paul Gieslers stützt sich stillschweigend auf die Ermittlungsakten der Geheimen Staatspolizei München, aber vermutlich auch auf den mündlichen Vortrag der ermittelnden bzw. vorgesetzten Beamten.

Faktizität

Leitfrage: Entspricht bzw. führt die Quelle zu dem, was gegenwärtig als historischer Sachverhalt³¹ angenommen werden kann? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt häufig vor, dass unterschiedliche Bewertungen in einer Quelle zutreffen):

- I Die Tatsachenbehauptung wird durch eine ausreichende Anzahl unabhängiger und vertrauenswürdiger Quellen bestätigt.
Beispielantwort: Walther Wüst berichtet in seinem Schreiben an das Reichswissenschaftsministerium, dass bereits vor dem 18.02.1943 Flugblätter in der Universität ausgelegt worden seien.
- II Die Tatsachenbehauptung ist weder verifizierbar noch falsifizierbar.
- IIa Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) wahrscheinlich«.
Beispielantwort: Birgit Weiß-Huber berichtet, ihr Vater habe auf die Flugblattaktion in der Universität sehr emotional reagiert: »Wie kann man nur so verrückt sein?!«
- IIb Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) unwahrscheinlich«.
Beispielantwort: Die Behauptung Otl Aichers, er habe Hans Scholl am Abend des 17.02.1943 noch angerufen, ist höchstwahrscheinlich unzutreffend.
- 0 Die Tatsachenbehauptung ist unzutreffend.
Beispielantwort: Traute Lafrenz-Page irrt sich bei ihrer Mitteilung, sie habe zu diesem Zeitpunkt bereits von Christoph Probsts Verhaftung gewusst.

Relevanz

Leitfrage: Wie relevant ist die Quelle für die Rekonstruktion des in Frage stehenden historischen Sachverhalts? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen für eine Quelle zutreffen):

- I Die Quelle ist unmittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.
Beispielantwort: Der Brief von Sophie Scholl an Lisa Remppis vom 17.02.1943.
- II Die Quelle ist mittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts (zeit- bzw. individualgeschichtliche Kontextualisierung).
Beispielantwort: Der Brief von Fritz Hartnagel an Sophie Scholl vom 17.02.1943.
- III Die Quelle ist relevant für die Deutung des historischen Sachverhalts (qualifizierte Meinung).
Beispielantwort: Plausibel ist die Aussage von Hans Hirzel, eine korrekte Übermittlung seiner Warnung hätte die Flugblattaktion am nächsten Tag nicht verhindert.
- 0 Die Quelle ist irrelevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.
Beispielantwort: Die populäre Erzählung von der letzten gemeinsamen Zigarette der am 22.02.1943 Hingerichteten wird aufgrund der minutiösen Vollstreckungsniederschriften als Legende erkennbar.

³¹ Dieser Begriff ist hier sehr umfassend gemeint. Es geht um das Erleben und Verhalten von Menschen, um Zustände und Ereignisse in der natürlichen Umwelt und in der vom Menschen geschaffenen Welt.

Personenverzeichnis

Bauer, Helmuth	Harnack, Erich	Maydell, Helene Freiin von
Beer, August	Harnack, Falk	Mohr, Robert
Bollinger, Heinz	Harnack, Mildred	Müller, Franz Josef
Ewers, Carl von	Harnack, Otto	Reichau, Rudolf
Ewers, Maria von	Harnack, Theodosius	Reichau, Werner
Fischer, Friedrich Theodor	Himmeler, Heinrich	Schäfer [Hauptmann u. Kompaniechef]
Geith, Eduard	Hirzel, Hans	Schmauß, Ludwig
Graf, Willi	Hirzel, Susanne	Schmorell, Alexander
Grimminger, Eugen	Hitler, Adolf	Schmorell, Elisabeth
Guter, Heiner	Hof[f]mann, Arnold	Schmorell, Hugo
Hagemann	Hof[f]mann, Nikolaus	Zacher [Kriminalsekretär Gestapo München]
Harnack, Adolf von	Hof[f]mann, Rudolf	Ziegler, Hans Severus
Harnack, Arvid	Huber, Kurt	
Harnack, Axel	Kutscher, Artur	
Harnack, Clara	Mahler, Anton	

